



Seit

50

Jahren

Unterstützung für Menschen zuhause.

*In Esslingen und für Esslingen – seit 1973
Frei. Unabhängig. Gemeinnützig.*

www.sozialstation-esslingen.de



50 JAHRE SOZIALSTATION

Mit dem Essen auf Rädern fing alles an



Das Essen auf Rädern ist der älteste ambulante Dienst der Sozialstation Esslingen. Eine große Hilfe, die heute fehlt, waren damals die Zivis.

Foto: Sozialstation Esslingen

Pflegebedürftig und trotzdem daheim – dieses Szenario möchte die Sozialstation Esslingen den Menschen im Stadtgebiet ermöglichen. Seit 50 Jahren bietet das gemeinnützige Unternehmen ambulante Pflegedienste aus einer Hand. In vielen Dingen ist es dabei seiner Zeit weit voraus. Das war schon immer so.

„Wir machen vieles anders“, meint Johannes Sipple achselzuckend. Wenn der Geschäftsführer der Sozialstation Esslingen e.V. über das Heute und Früher des Sozialunternehmens spricht, fallen immer wieder Worte wie „anders“ oder „besonders“. So zum Beispiel bei der Entstehungsgeschichte: Als die Organisation 1973 im Rahmen einer

Projektförderung gegründet wurde, war Esslingen in ganz Baden-Württemberg die dritte Stadt mit einer Sozialstation. Eine Vorreiterrolle, die vor allem deshalb möglich war, weil es bereits einen Vorläufer gab: der 1952 gegründete Hauspflegeverein, der sich in erster Linie um junge Mütter kümmerte. Und während die beiden anderen baden-württember-

gischen Sozialstationen fest in der Hand einer Kirche waren, startete das Esslinger Modell 1973 als ökumenische Station, mit der Stadt, dem Landkreis und verschiedenen Wohlfahrtsverbänden als Trägern. Die Geschichte der Sozialstation Esslingen ist aber auch deshalb besonders, weil sie mit vielen starken Frauen verbunden ist. Eine da-

von ist Lore Hirrlinger. Sie war 1973 Gründungsmitglied der Sozialstation – zunächst war sie Vize-Vorsitzende, 1988 rückte sie dann an die Spitze. Gemeinsam mit dem damaligen Rechtsrat Dieter Deuschle setzte sich die engagierte Sozialpolitikerin dafür ein, dass der Hauspflegeverein 1965 sein ambulantes Angebot um das „Essen auf Rädern“ erweiterte. Die 24 warmen Mahlzeiten kamen im Henkelmann aus Blech und mit Essgeschirr, eigenhändig ausgefahren von Lore Hirrlinger und ihren Mitstreiterinnen. Der „Menüdienst Esslingen“ – wie das Angebot heute heißt – ist damit der älteste ambulante Dienst der Sozialstation Esslingen und mit täglich 300 ausgelieferten Essen eine wichtige Säule in der Rundumversorgung (siehe Übersicht „Gut begleitet, gut betreut“).

Zur Geschichte der Sozialstation Esslingen gehören außerdem die Krankenpflegevereine, die sich in Esslingen Anfang des 20. Jahrhunderts als Hilfsdienste für kranke und arme Menschen gründeten. Fast jede Kirchengemeinde hatte einen Krankenpflegeverein, und der Bedarf in der Stadtbevölkerung war groß. 1926 gab es in Esslingen bereits sechs evangelische und zwei katholische Krankenpflegevereine. Mit den evangelischen Diakonissen beziehungsweise katholischen Ordensschwestern hatten sie offiziell den Auftrag, die Pflege in den Stadtteilen zu gewährleisten. Doch, als in den 90er-Jahren Bund und Land neue Pflegerichtlinien für die Sozialen Dienste beschlossen und der Personal- und Verwaltungsaufwand immer größer wurde, sortierte sich die Pflegelandschaft in Esslingen neu: 1997 übernahm die Sozialsta-

v-mn.de

Herzlichen Glückwunsch!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir gratulieren der **Sozialstation Esslingen** herzlich zum **50-jährigen Jubiläum**. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Volksbank Mittlerer Neckar eG



50 Jahre gelebte Nächstenliebe und soziales Engagement; und kein bisschen müde – wir danken Euch von ganzem Herzen für Euren Einsatz!

Und auch ein großes Dankeschön dafür, dass wir euch dabei seit 25 Jahren begleiten dürfen!



mh it

sinnerfüllt
in der IT
arbeiten

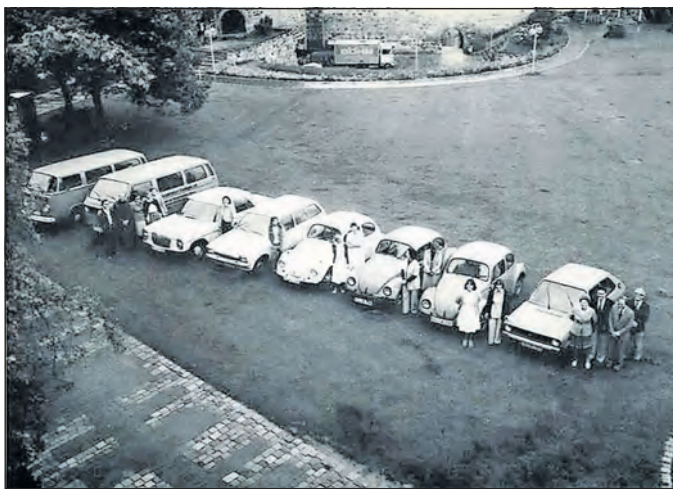


50 JAHRE SOZIALSTATION



tion Esslingen sieben der insgesamt acht Krankenpflegevereine. Mit dabei alle Mitarbeitenden und darüber hinaus die verantwortungsvolle Aufgabe, künftig die ambulante Pflege in ganz Esslingen zu stemmen.

„Eine derart große Fusion gab es sonst nirgends, und sie war nur möglich, weil Lore Hirrlinger Koalitionen über Parteigrenzen hinweg schmieden konnte“, betont Johannes Sipple. Den vielen Gegenstimmen und Befindlichkeiten setzte die SPD-Frau einen engen Schulterschluss mit Dieter Deuschle (CDU) entgegen. Unter dem neuen Namen „Diakonie- und Sozialstation“ und mit deutlich größerem Gewicht der evangelischen Kirche führte die Sozialstation ihre Arbeit fort, bis der württembergische Landesverband für Diakonie-Sozialstationen seine Satzung änderte. „Diakonie“ durfte künftig nur im Namen tragen, wer das kirchliche Arbeitsrecht umsetzte. Mit Blick auf die 250 Mitarbeitenden verzichteten Vorstand und Geschäftsführung auf



Die ersten Autos der Sozialstation Esslingen waren zumeist gebrauchte, geschenkte Fahrzeuge. Foto: Sozialstation Esslingen

den Zusatz „Diakonie“ und kehrten 2014 stattdessen zu den Wurzeln zurück: zur überkonfessionellen Sozialstation Esslingen. Ein Prozess der Selbstvergewisserung, aus dem die Sozialstation Esslingen aus Sicht

von Johannes Sipple gestärkt hervorgegangen ist: „Wir sind frei und bunt, haben mehr als 30 Nationen und alle Konfessionen – genau das macht uns so besonders.“

(Nicole Spiegelburg)



Heute sind kleine Elektrofahrzeuge im Einsatz. Ideal für die kurzen Wege in der Stadt und dank des neuen Standorts in der Blumenstraße ohne Parkplatzsuche. Foto: Sozialstation Esslingen

Gut begleitet, gut betreut



Bunt und offen – dafür steht die Sozialstation Esslingen, unter deren Mitarbeitende mehr als 30 Nationen und allen Konfessionen vertreten sind. Foto: Sozialstation Esslingen

- Rundumangebot
Die Sozialstation Esslingen versorgt täglich 1100 Haushalte in Esslingen in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung, Essen auf Rädern und Hausnotruf. Hinzu kommen Beratungsgespräche oder Hilfen für Angehörige.

- HuPS24
Seit 2004 kooperiert die Sozialstation mit dem Hausnotrufanbieter. Ausgebildete Pflegekräfte bieten hier eine 24-Stunden-Pflegerufbereitschaft.

- Beratung
Seit 2011 ist das Kompetenzzentrum für Beratung, Pflege und Soziales ein wichtiger Ansprechpartner für Pflegebedürftige und deren Angehörige. Es informiert kostenlos über konkrete Leistungen und vermittelt Hilfen.

<https://sozialstation-esslingen.de>



scan
plot
print
copy

Wir gratulieren zum 50 jährigem Jubiläum.

Und danken für die langjährig vertrauensvolle Zusammenarbeit und **wünschen der Sozialstaion Esslingen für die Zukunft alles Gute!**

CITY-DRUCK Baier KG
Ulmer Straße 34
73728 Esslingen
Tel.: 0711/9319142
mail@citydruck-baier.de

DEIN CITY
FACH-BAUMARKT

in Esslingen



Ulmer Straße 32/1 · 73728 Esslingen

**STIFTUNG
INNOVATION & PFLEGE**
www.stiftung-innovation-und-pflege.de

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum und danken für die gute Zusammenarbeit bei der ganztägigen Betreuung und Pflege von Menschen in ihren eigenen vier Wänden.

Wir gratulieren zum Jubiläum.
Wir sind von Anfang an dabei!



■ Lichtkonzepte
■ Beleuchtungsberatung
■ Netzwerktechnik
■ Elektroinstallation

HANS RAPP
Elektromeister
Thymianweg 1
73733 Esslingen

Tel.: +49 711 37 68 47
Mobil: +49 176 208 42 209
info@hansrapp.de
www.hansrapp.de

WIR GRATULIEREN

Zu 50 Jahren Dienst am Menschen möchten wir gratulieren und auch Danke sagen!

Gemeinsam für ein gesundes und gutes Leben.



AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT



50 JAHRE SOZIALSTATION



Glückwunsch
zum Jubiläum

FDM Pflegedienstkleidung
www.ds-kleidung.de



Obst, Gemüse, Südfrüchte, Bio-, Convenience-, Molkerei-
und Tiefkühl-Produkte

Der Frische
Wegen... **Staiger**

Direktimport • Großhandel • Gastronomie Service
Großmarkt • 70327 Stuttgart • Tel. 0711 / 48 07 1-0 • Fax 0711 / 48 07 1-99 • info@staiger-gmbh.de • www.staiger-gmbh.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

zum 50-jährigen Bestehen der Sozialstation vom
Zwiebel-Team Sebastiano Sequenzia und Simone Werner!

Ein halbes Jahrhundert engagierter Arbeit und Fürsorge
für die Gemeinschaft ist eine
beeindruckende Leistung, die
Anerkennung und Lob verdient.



*Herzlichen Glückwunsch
zum Fünfzigsten*

für unsere
Kooperationspartnerin in der
generalistischen
Pflegeausbildung

Wir bilden aus
Pflegefachmann / Pflegefachfrau
und freuen uns auf Ihre Bewerbung
silvio.schuster@pflegeheime-esslingen.de
www.pflegeheime-esslingen.de



Städtische Pflegeheime
ESSLINGEN AM NECKAR

„Das viele Kämpfen war Pflicht und hat mich fit gehalten“

50 Jahre Sozialstation Esslingen wären ohne sie nicht denkbar. „Unsere Gründungsmutter“, nennt sie der heutige Geschäftsführer. Lore Hirrlinger selbst ist da weitaus bescheidener und möchte andere gewürdigt wissen. Mit ihren bald 95 Jahren bringt sie sich immer noch ein. Für den Ortsverband des Sozialverbands VdK, die für ihre Mitglieder immer wieder kleine Busreisen organisiert, stellt sie die Teilnehmerlisten zusammen. Nicole Spiegelburg hat sich mit ihr in ihrer luftigen Wohnung hoch über den Dächern Esslingens unterhalten.



Lore Hirrlinger auf dem Balkon ihrer Wohnung mit Rundumblick von Berkheim bis zum Flughafen.
Foto: Nicole Spiegelburg

Wie geht es Ihnen, Frau Hirrlinger?

Ach, das Gehen ist nicht mehr ganz so gut, seit ich mir mal das Steißbein gebrochen habe, aber der Kopf funktioniert. Ich habe ein sehr gutes Personengedächtnis und kenne die Hälfte der 1100 VdK-Ortsverbands-Mitglieder mit Namen.

Sie waren von Anfang an mit der Sozialstation verbunden, wie kam es dazu?

Ab 1952 gab es den Hauspflegeverein, den Vorläufer der Esslinger Sozialstation. Zu ihm bin ich über den Esslinger Frauendienst gekommen. Das war ein überparteilicher Zusammenschluss von Frauen aus der Stadt und ein richtiger Aufbruch. Wir haben uns eingemischt und gegen den Paragraphen 218 protestiert. Das war in den 50er-Jahren revolutionär.

Und durch Ihre Arbeit beim Hauspflegeverein entstand die Idee für die Sozialstation Esslingen?

Bei der Aktion „Essen auf Rädern“ habe ich Dr. Dieter Deuschle kennengelernt. Er war damals Rechtsrat bei der Stadt, und obwohl wir zweierlei Parteien angehörten – er CDU und ich SPD –, haben wir sehr gut zusammengearbeitet. Als wir erfuhr, dass das Land die ambulanten Dienste neu ordnen will, haben wir Anfang der 1970er Jahre direkt sämtliche Vereine und Organisationen angesprochen, die in Esslingen für Pflege und Betreuung tätig waren. Denn wir wollten eine freie und breit angelegte Trägerschaft.

Warum war Ihnen das wichtig?

Es gab in der Stadt in Sachen Pflege und Betreuung ja schon vieles; Krankenpflegevereine, die zum Teil 100 Jahre alt waren. All die wollten wir mitnehmen, trotz unserer unterschiedlichen Einstellungen. Als wir dann als dritte Sozialstation in Ba-

den-Württemberg genehmigt wurden, hatten wir alles unter einem Hut: Stadt, Landkreis und die beiden Kirchen.

Das ist jetzt 50 Jahre her. Erfüllt Sie das Jubiläum mit Stolz?

Ach ja, mit Zufriedenheit auf jeden Fall. Ich bin froh und dankbar, dass ich es noch erleben darf und vor allem in dieser Form. Durch die 50 Jahre sind wir insgesamt ohne größere Missgeschicke gekommen, dafür aber mit viel Sachverstand der Mitarbeitenden, einem guten Betriebsklima und mancherlei Unterstützung durch Behörden und Ämter. Dass die Sozialstation Esslingen einmal so groß sein würde, hätten wir natürlich nie gedacht. Wir haben sehr klein und spartanisch begonnen.

Wie muss man sich die Arbeit der Sozialstation Esslingen damals vorstellen?

Wir hatten ein kleines Büro im Späth'schen Haus am Marktplatz und zwei Mitarbeiterinnen, die in Zell und Berkheim unterwegs waren, zum Teil zu Fuß oder mit dem Fahrrad. 1978 konnten wir dann schon das Haus in der Urbanstraße 4 kaufen. Das war ursprünglich eine Methodistenkirche mit einem großen Kirchensaal im Erdgeschoss. Dort hatten wir in den 80er-Jahren einen Mittagstisch und außerdem unseren Urbantreff, eine richtig schöne Begegnungsstätte mit Tanz-, Musik- und Gymnastikangeboten.

Aber die Sozialstation ist größer geworden...

Ja, die Krankenpflegevereine haben mit uns kooperiert, sodass wir schon Anfang der 80er-Jahre vier

Außenstellen hatten. Zum Teil von den Krankenpflegevereinen betrieben, zum Teil von uns und jede verantwortlich für einen Stadtteil. Diese dezentrale Form hat sich bis heute bewährt, weil die für ihren Stadtteil zuständigen Pflegefachkräfte nicht nur die Wege, sondern auch die zu betreuenden Menschen genau kennen.

1997 kam die große Fusion. Wie ging das damals über die Bühne?

Das ging nicht so einfach, aber das ist verständlich. Die Krankenpflegevereine bestanden ja zum Teil an die 100 Jahre und haben ganz anders gearbeitet. Die evangelischen mit Diakonissen, die katholischen mit den Ordensschwwestern. Aber diese Schwierigkeiten konnten ge-

meinsam mit meinen Vorstandskollegen Martin Schwesig und Pfarrer Hans Reinhard überwunden werden. Nach der Fusion waren wir schon sehr stolz, dass wir das zusammengebracht haben, weil dadurch auch der Konkurrenzdruck gar nicht so groß geworden ist.

Verfolgen Sie denn noch die Geschichte der Sozialstation Esslingen?

Selbstverständlich. Bis 2007 war ich Vorsitzende und danach Ehrenvorsitzende. Wichtig ist mir, allen zu danken, die in diesen 50 Jahren in und für die Sozialstation gearbeitet haben. Ich wünsche der Sozialstation, dass sich alles weiterhin gut entwickelt, das immer genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da sind und dass der gute Ruf in der Bevölkerung erhalten bleibt.

Am 8. August werden Sie 95. Wie feiern Sie?

Ich mache eine kleine Reise nach Budapest mit Freunden. Mit dabei ist Renate Rösch, die ja 27 Jahre lang die Sozialstation Esslingen als Geschäftsführerin ganz wesentlich geprägt hat. Die in den 90er-Jahren, als die Computer aufkamen, mit großem Einsatz die Verwaltung modernisiert hat; und die unser 1903 erbautes Domizil mehrfach renoviert hat – immer im laufenden Betrieb, das war schon enorm.

Sie haben sich in ihrem Leben viel für andere eingesetzt und gekämpft. Hat Sie das fit gehalten?

Ganz bestimmt. Das viele Kämpfen war natürlich Pflicht, aber die Aufgabe an sich hat mich fit gehalten bis heute. Ich bin zufrieden, dass ich so alt geworden bin. Mein Ziel ist es, 100 zu werden.



Neue Visionen für die Pflege



Freuen sich über die Anerkennung der Stiftung Sozialstation Esslingen (von links): Johannes Sipple, Jürgen Hach, Astrid Elsbernd und Frank Schwarz. Foto: Sozialstation Esslingen

Mit den 50 Jahre Sozialstation Esslingen e.V. geht ein Kapitel zu Ende und ein neues wird aufgeschlagen: Der Verein wandelt sich in eine gemeinnützige GmbH samt Stiftung und Förderverein. Und auch sonst stellt sich das Sozialunternehmen für die Zukunft auf.

Mit zwei Mitarbeiterinnen und einem stellvertretenden Geschäftsführer hat 1973 alles begonnen. Inzwischen zählt die Sozialstation 250 Mitarbeitende und erzielt einen Jahresumsatz von neun Millionen Euro. Ein mittelständisches Sozialunternehmen, das all die Jahre von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt wurde. „Ein ehrenamtlicher Vorstand bei dieser Größenordnung – das war einfach nicht mehr zeitgemäß“, erklärt Johannes Sipple die Umwandlung vom Verein in eine GmbH. Auf die umfassende Kompetenz seiner Vorstandsmitglieder, darunter ein Apotheker, ein Jurist, eine Pflegewissenschaftlerin und ein Bäcker (siehe Foto Vorstand), kann der Geschäftsführer aber weiterhin zählen. Sie bringen ihr Fach-Know-how in neuer Funktion künftig in der Stiftung ein. Qualität und Verlässlichkeit sind aus Sicht von Johannes Sipple ohnehin die zentralen Konstanten, die den Weg der Sozialstation Esslingen markieren – damals, heute und auch in Zukunft. Eine Aufgabe, die allerdings immer schwieriger wird: Denn einer wachsenden Zahl an pflegebedürftigen Menschen steht ein eklatanter Mangel an Pflegefachkräften gegenüber. Und dieses Ungleich-

gewicht wird sich in den nächsten fünf bis zehn Jahren noch vergrößern. Auf „diese Welle“, wie Johannes Sipple den sich zuspitzenden Pflegenotstand umschreibt, haben Geschäftsführer und Vorstand der Sozialstation jetzt mit einem Paradigmenwechsel reagiert: Der bislang praktizierte Vorstandsbeschluss „Wir nehmen jeden auf und richten uns nach den Wünschen unserer Kunden“ gilt nicht mehr. Stattdessen sollen die Bedürfnisse der Mitarbeitenden stärker in den Blick genommen werden. Ein großer Einschnitt nicht nur für die pflegebedürftigen Menschen und ihre Angehörigen, sondern auch für die Pflegefachkräfte, die bislang in geteilten Diensten gearbeitet haben: morgens von 6 bis 12 Uhr und nachmittags von 16 bis 20 Uhr.

Von diesem Arbeitszeitmodell wird sich die Sozialstation Esslingen schrittweise verabschieden und stattdessen flexiblere Arbeitszeiten anbieten. „Denn entweder gibt es in Esslingen Pflege und Hauswirtschaft zu den Zeiten, die zur Lebenssituation unserer Mitarbeitenden passt, oder es gibt eben nichts“, macht Johannes Sipple klar. Mit diesem Paradigmenwechsel hofft der 38-Jährige zugleich die Attraktivität der Sozialstation Esslingen als Arbeitgeber zu steigern. Denn seiner Meinung nach liegt das eigentliche Fachkräftepotenzial nicht allein in ausländischen Fachkräften oder in der Ausbildung, sondern vielmehr in der Tatsache, „dass jede zweite ausgebildete Pflegekraft da draußen

nicht mehr in der Pflege arbeitet.“ Grund dafür sind in erster Linie die Arbeitsbedingungen. Sie so zu gestalten, dass ausgebildete Fachkräfte bereit sind, wieder in ihren Beruf zurückzukehren oder aufzustocken, daran arbeiten Johannes Sipple und sein Team.

Dass sich die Mitarbeitenden hier wohlfühlen und sich mit ihrer Aufgabe identifizieren, zeigen Betriebszugehörigkeiten von 15 Jahren und länger. Aus Sicht von Johannes Sipple trägt dazu unter anderem die familiäre Arbeitsatmosphäre bei. Sie entsteht dadurch, dass die Sozialstation Esslingen ihre Pflege dezentral organisiert: An den vier Stationen in Sulzgries, Oberesslingen, Pliensauvorstadt und Stadtmitte sind jeweils maximal 25 Pflegekräfte eingesetzt, die von dort aus die Haushalte betreuen. Hinzukommt, dass der Esslinger Sozialbetrieb Hauswirtschaft und Pflege getrennt voneinander organisiert. Dadurch können sich die Pflegekräfte intensiv auf das konzentrieren, was sie gelernt haben, auf Pflege und Behandlung.

Sozialstation Esslingen will künftig auf Leasingkräfte verzichten

Zu den Konstanten Verlässlichkeit und Qualität gehört außerdem, dass die Sozialstation künftig kein Leasingpersonal mehr einsetzen möchte, um Personalausfälle aufzufangen. „Leasingkräfte haben im Gesundheitswesen nichts verloren, genauso wenig wie Gewinnmaximierung“, betont Johannes Sipple. Dennoch hofft der Geschäftsführer darauf, dass die Sozialstation Esslingen weiterwächst, um immer mehr Menschen in Esslingen versorgen zu können. Mit dem neuen Standort in der Blumenstraße sind die Weichen dafür gestellt. Hier zieht künftig der Menüdienst Esslingen ein und mit ihm das Quartierscafé LORE. Vorerst startet es als integratives Café mit Laden. Ob sich daraus irgendwann ein Netzwerk entwickelt, in dem sich Angehörige in schöner Atmosphäre informieren und austauschen können, bleibt abzuwarten. Raum für viele weitere geniale Visionen und Ideen ist jedenfalls reichlich vorhanden. (Nicole Spiegelburg)

Ich bin der Sozialstation seit nahezu 20 Jahren als Vorstandsmitglied verbunden und berate sie und ihre Kunden in allen rechtlichen Belangen. Meine Expertise liegt insbesondere in der Gestaltung von Testamenten, Vorsorgevollmachten und Generationenverträgen. Die Sozialstation hat bisher schon viel erreicht und ich wünsche ihr für die kommenden 50 Jahre alles, alles Gute und weiterhin viel Erfolg.



FRANK M. SCHWARZ
RECHTSANWALT & NOTAR

Bahnhofstraße 21, 73728 Esslingen am Neckar

Telefon: +49 (0) 711 - 490 957 - 80, Telefax: +49 (0) 711 - 490 957 - 99

Mobil: +49 (0) 171 - 770 523 8

E-Mail: info@kanzlei-schwarz-es.de, Internet: www.kanzlei-schwarz-es.de

Wir gratulieren
der Sozialstation Esslingen
zum 50-jährigen Jubiläum



und bedanken uns
für die gute Partnerschaft im
Haus- und Pflegenotruf seit 2004

Hausnotruf und
Pflegeergänzungsservice HuPS24® e.K.

Richard W. Malone
Heiligenwiesen 8 | 70327 Stuttgart
Tel.: 0711 342 130 | www.hups24.de



**Partnerschaft ist da,
wo sie gelebt wird**

apetito sagt

**„HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!“**

zum 50. jährigen Jubiläum der
Sozialstation Esslingen und zur
Eröffnung der „LORE“.

Wir bedanken uns herzlich
für die bisherige Menüdienst-
Zusammenarbeit und
freuen uns auf viele
weitere Jahre.



Weitere Infos zu
apetito finden Sie hier:
www.apetito.de/mahlzeitendienste



Platz für viele neue Visionen und Ideen gibt es am neuen Standort in der Blumenstraße, wo jetzt das Café LORE eröffnet hat.

Foto: Sozialstation Esslingen